

stand sittlicher Entrüstung oft erwähnt. Sie müssen den „wilden Seiden“ zugerechnet werden, Stoffen, die aus den Hüllen verschiedener spinnenden Raupenarten gewebt wurden, auch in China neben der echten und kultivierten Seide. Echte Seide aber waren die koischen Gewänder nicht, denn als man in Rom die chinesische Seide kennen lernte, wird sie von den Schriftstellern der Kaiserzeit von den koischen Bombycinagewändern unterschieden.<sup>1)</sup> In den lateinischen und griechischen Quellen werden die Chinesen und auch die am Seidenhandel beteiligten innerasiatischen Völker Serer genannt, ein Wort, das von der koreanischen Bezeichnung Sir für Seide abgeleitet wird. Die Seidengewebe heißen serica und weiterhin werden holoserica, tramoserica und subserica, Ganzseiden und Halbseiden unterschieden. Es scheint, daß in der Kaiserzeit subsericae vestes auch wollene oder leinene Gewänder genannt wurden, die mit seidenen Borten und Claven besetzt waren.

Über die Beschaffenheit der chinesischen Seidenstoffe im Altertum ist nichts Belangreiches überliefert. Erst im letzten vorchristlichen Jahrhundert, als die Kaiser der Handynastie China zu einem einheitlichen und mächtigen Staatswesen ausgebaut und im Inneren die gewerbliche Tätigkeit gehoben hatten, wurden aussichtsreiche Handelsbeziehungen mit Vorderasien angebahnt. Damals können die ersten Seidenstoffe zu den Parthern und darüber hinaus in das syrische Reich der Seleukiden gekommen sein. Im Jahre 56 vor Chr. sahen die Soldaten des Crassus seidene Standarten „signa auro sericisque vexillis vibrantia“ über den Parthertruppen flattern.<sup>2)</sup> Als die römische Reichsgrenze nach dem Untergang der Seleukiden bis zum Euphrat vorgeschoben wurde, mögen mit der reichen Beute aus Antiochia, den syrischen und mesopotamischen Handelsstädten Seidenstoffe in großer Menge nach Rom gelangt sein. Denn es scheint, daß Rom zu Anfang des 1. Jahrhunderts nach Chr. mit Seide reich versehen war. Wenn Dio Cassius im 3. Jahrhundert erzählt, daß Julius Caesar bei seinen Spielen im Zirkus seidene Velarien spannen ließ, so kann das freilich eine späte Ausschmückung sein, um die verschwenderische Pracht jener Feste eindrucksvoll zu schildern. Aber schon bei den Schriftstellern der augusteischen Zeit mehren sich die Erwähnungen der Seide, der „vela colorata qualia Seres habent“ (Ovid), und Tacitus hat in den Annalen (II 33) einen Senatserlaß vom Jahr 16 nach Chr. überliefert, der den Männern in Rom seidene Gewänder untersagt, ne serica vestis viros foedaret. Bald danach muß der Zugang wieder spärlich geworden sein; denn Plinius († 79 nach Chr.) und Lukian berichten in allerdings nicht ganz deutlicher Form,<sup>3)</sup> daß die Frauen in Rom und Alexandria die serischen Fäden oder Gewebe mühsam auflösten, um sie zu leichten Stoffen wieder zu verwenden. Mit dem Makel der Unmännlichkeit blieb der Gebrauch der Seide in Rom noch lange behaftet; nicht zum Lob wurde dem Kaiser Caligula nachgesagt, daß er eine seidene Chlamys zu tragen pflegte und noch im 3. Jahrhundert wurde es als weibisch und schimpflich empfunden, daß Heliogabal, der aus Syrien nach Rom gekommen war, hier als erster Mann ganzseidene Gewänder trug.<sup>4)</sup> Kaiser Aurelian (270–275) verweigerte der Kaiserin auch nur einen seidenen Purpurmantel, aber nicht mehr aus Gründen der Moral, sondern als sparsamer Mann des Preises wegen, weil die Seide damals mit Gold aufgewogen wurde.<sup>5)</sup>

Als im 4. Jahrhundert die Hauptstadt des Reiches nach Konstantinopel verlegt wird,

<sup>1)</sup> Pariset, Histoire de la soie I S. 63, 66, 131.

<sup>2)</sup> Pariset I S. 92. Der Bericht des Florus, Epitome rerum roman. ist allerdings erst zur Zeit Hadrians geschrieben.

<sup>3)</sup> Pariset I S. 126.

<sup>4)</sup> Lampridius: Primus Romanorum holoserica veste usus fertur, cum jam subsericae in usu essent. Von Alexander Severus berichtet Lampridius: Vestes sericas ipse raras habuit, holosericas nunquam induit, subsericam nunquam donavit.

<sup>5)</sup> Flavius Vopiscus: Vestem holosericam neque ipse in vestiario suo habuit, neque alteri utendam dedit. Et cum ab eo uxor sua peteret, ut unico pallio blatteo serico uteretur, ille respondit: Absit ut auro fila pensentur; libra enim auri tunc libra serica fuit.